

Strasburg 31. Jan. 99.

Verehrtester Herr Geheimrath!

Es thut mir sehr leid, daß ich den Redaktionsausschuß mit dem beifolgenden Bericht theiligen muß; in jedem anderen Fall würde ich über eine solche Einsendung mit eigener Verantwortlichkeit entschieden haben, aber Sie wissen die besondere Lage, in der ich mich hier befinde, be-
greifen und würdigen. Bei welchem Zwecke P. Hartung plötzlich zu dem Studium über päpstliche Urkunden zurückkehrt, die er, wie wir hofften, aufgegeben zu ha-
ben schien, weiß ich nicht: Rom bietet doch jetzt keine Aussicht mehr für ihn, und auf Berlin wird er selbst für den höchst unwahrscheinlichen Fall, daß Tang fortgehen sollte, doch kaum rechnen.

Von hier nichts neues; unser Parlamenten tritt heute zusammen, und vielleicht werden wir dann erfah-
ren, ob an den Sprüchen über Schulte etwas wahres ist; es geht g. T., wie wir jetzt wissen, auf Scheffer zurück, der seine Kirchenverordnung als sicher be-
zeichnet hat.